

STERNZEICHEN

Magazin für Förderer Berichte · Fakten · Einblicke

Indonesien

Kinder stärken,
Kinder schützen

Nachgefragt

„Kinder brauchen
Fürsorge und
Schutz.“



DIE STERNSINGER
KINDERMISSIONSWERK



Susanne Brenner-Bücker berichtet, wie sich das Kindermissionswerk für den Kinderschutz einsetzt.

→ Seite 18



Eine sinnvolle Idee: Mit Ihrem Spendengeschenk zu Weihnachten und anderen Anlässen bereiten Sie gleich doppelt Freude.

→ Seite 16

Inhalt

- 3 Editorial
- 4 Gelungen
„Ich habe mich willkommen gefühlt – also bin ich geblieben.“
- 6 Aktuell
Aus unserer Arbeit
- 8 Reportage
Kinder stärken, Kinder schützen
- 14 Auf einen Blick
Kinder in Gefahr
- 16 Engagiert
Ihre Spende als Geschenk
- 18 Nachgefragt
bei Susanne Brenner-Bücker,
Stabsstelle Kinderschutz
im Kindermissionswerk
- 20 Innehalten
Brief aus Tigray
- 22 Nachgemacht
Bratapfel-Konfitüre
- 23 Service
Produkte und Medientipps



Gio ist vier Jahre alt und lebt mit seiner Schwester Diva (11) in Indonesien.

→ Projektbericht Seite 8





Pfarrer Dirk Bingener

Liebe Leserinnen und Leser,

Kinderschutz ist zentrale Aufgabe eines Kinderhilfswerks. Kinder vor jeglicher Gewalt, vor Ausbeutung und Misshandlung zu schützen, dafür sorgen wir gemeinsam mit unseren Projektpartnerinnen und Projektpartnern weltweit. Die Reportage über die Partnerorganisation ALIT in Indonesien zeigt beispielhaft, was Kinderschutz in der Praxis bedeutet.

Susanne Brenner-Bücker von unserer Stabsstelle Kinderschutz berichtet im Interview, wie Kinderrechte und Kinderschutz zusammenhängen und erklärt, warum es so wichtig ist, die Sensibilität für Kinderschutz und besonders für die Folgen von Gewalt zu schärfen.

Kinder in Kriegs- und Fluchtsituationen sind besonders verletzlich. Sie, liebe Förderinnen und Förderer, stehen gefährdeten Kindern auf vielfältige Weise zur Seite. Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Arbeit unserer Partnerorganisationen, die unter meist schwierigen Bedingungen bessere Perspektiven für junge Menschen schaffen. Ein Satz des Projektpartners Pater Daniel Corrou SJ, der uns dieses Jahr in Aachen besuchte und vom Einsatz für geflüchtete Kinder im Irak berichtete (siehe Seite 7), macht Mut: „Es ist nicht einfach, in dieser Region Hoffnung zu schöpfen, aber wenn ich die kreativen, gut ausgebildeten, tollen Leute sehe, die sich entscheiden, vor Ort zu bleiben und etwas aufzubauen, dann sind das für mich starke Hoffnungszeichen.“

Eine gute Lektüre und Ihnen und Ihren Angehörigen ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht
Ihr

Pfarrer Dirk Bingener
Präsident Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘



Die Pfarrgemeinde Ave Maria im Südsudan ist umgeben von Wald- und Buschlandschaft. Im Jahr 2020 hat Lillian Omari die Menschen dort zum ersten Mal besucht.



Junge Frauen holen Wasser vom Brunnen.



Lillian Omari hat einen Kindergarten ins Leben gerufen.



Wasser für die Menschen in der Turkana: Bevor sie in den Südsudan ging, hat Lillian Omari im Norden Kenias gearbeitet.

Südsudan

„ICH HABE MICH WILLKOMMEN GEFÜHLT. ALSO BIN ICH GEBLIEBEN.“

Als die Ordensschwester Lillian Omari von der Missionsgemeinschaft des Heiligen Apostels Paulus in den Südsudan flog, wollte sie nur zwei Wochen bleiben. Ein befreundeter Priester, mit dem sie in einem Sternsingerprojekt im Norden Kenias gearbeitet hatte, hatte sie eingeladen, ihn in der Pfarrgemeinde Ave Maria an der Grenze zur Zentralafrikanischen Republik zu besuchen. Gemeinsam wollten sie überlegen, wie man den Menschen dort in Zukunft besser helfen könne. Das war 2020. Wegen der Corona-Pandemie wurden nach ihrer Ankunft im Südsudan die Flughäfen gesperrt. Sie konnte nicht mehr nach Kenia zurückfliegen. Statt der geplanten zwei Wochen blieb Lillian Omari acht Monate.

Gemeinsam mit den Priestern und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern besuchte Lillian Omari die Menschen in der Pfarrgemeinde. Sie fuhr auch in die entlegeneren Dörfer. Schnell war ihr klar: Vor allem Mädchen und jungen Frauen fehlt es an grundlegendem Wissen über ihren Körper und darüber, was es bedeutet, eine Frau zu sein. Viele Mädchen werden zu früh schwanger. Sie haben keinen Zugang zu Bildung und werden in der Dorfgemeinschaft wenig respektiert.

Als Lillian Omari nach Kenia zurückkehrte, fragte sie sich: „Warum soll ich nicht dauerhaft in den Südsudan gehen und mein Wissen mit den Mädchen dort teilen?“ Also ging sie zurück, trotz der Bedenken von Familie und Freunden. Seitdem hat sich viel getan. Regelmäßig treffen sich die Mädchen mit Lillian Omari und ihrer Kollegin in Kleingruppen, sprechen über ihre Ängste und Probleme, entwickeln selbst Ideen und Lösungansätze. „Es hat gedauert, bis die Mädchen verstanden haben, dass es in Ordnung ist, über ihre Bedürfnisse zu sprechen. Wir wollen die Mädchen selbstbewusster machen, ihnen zeigen, dass sie Rechte haben. Wir unterstützen Mädchen, die zur Schule gehen wollen, und entwickeln Einkommensmöglichkeiten für Mädchen, für die das nicht mehr infrage kommt.“

Auch einen Kindergarten hat Lillian Omari gegründet. Sinnvolle Beschäftigungen und spielerischer Unterricht schaffen dort die Grundlage für den weiteren Lebensweg der Kinder. Als nächstes sollen mit Unterstützung des Kindermissionswerks Unterkünfte für Mädchen auf dem Schulgelände entstehen. „Die Mädchen haben uns selbst gefragt, ob wir Schlafsäle bauen können. Viele fürchten, früh verheiratet zu werden und dann nicht mehr zur Schule gehen zu dürfen.“

Wenn die Mädchen eine gute Schulbildung bekommen, sind sie nicht mehr von Ehemännern abhängig und können trotzdem ihre Familien unterstützen.“

Lillian Omari will Mädchen den Zugang zu Bildung ermöglichen, damit sie später selbst ihr Wissen weitergeben und Gutes tun können. Ihre Arbeit im Südsudan hat Erfolg: Die Mädchen nehmen die Angebote dankbar an, werden unabhängiger und entwickeln Perspektiven für ihr Leben.

„Ich dachte niemals, dass ich in den Südsudan gehen würde. Dass der Flughafen gesperrt war und ich nicht rauskonnte, scheint zunächst negativ. Aber ich denke, wenn man umgeben ist von Leuten, die einen herzlich aufnehmen, zuhören und lernen wollen, dann ist das sehr positiv. Das hat mich weitermachen lassen.“ ✨

Kindermissionswerk

Besuch aus der Ukraine zum Jubiläum der Sternsinger-Stiftung

30 Stifterinnen und Stifter feierten am 24. September 2022 das zehnjährige Jubiläum der Sternsinger-Stiftung im Kindermissionswerk in Aachen. Neben der Überreichung von Stifterurkunden gab es ein informatives Programm: Professor Dr. August Stich, Chefarzt für Tropenmedizin in Würzburg, gab in seinem Vortrag einen Einblick in die Geschichte der Tropenmedizin und stellte dabei das Thema Kindergesundheits in den Mittelpunkt.



Rund 30 Stifterinnen und Stifter sowie der Vorstand der Sternsinger-Stiftung folgten Olena Nohas Vortrag.



Eindrücklich berichtete die Sternsinger-Partnerin Olena Noha von den Kindern in der Ukraine.

Besuch aus der Ukraine

Aus der Ukraine war die Sternsinger-Partnerin Olena Noha zur Stiftungsfeier gekommen. Die stellvertretende Geschäftsführerin der Caritas Spes berichtete berührend, wie es den Kindern in den ukrainischen Caritas-Flüchtlingszentren geht. „Kinder erleben den Krieg ganz anders als Erwachsene. Ihnen ist nicht bewusst, was wirklich passiert. Ich habe mehrmals Kinder den Krieg

nachspielen sehen. Sie waren ukrainische und russische Soldaten, spielten Verletzte und beerdigten sich sogar gegenseitig. So erleben und verarbeiten die Kinder den Krieg“, erzählte sie. Die Mädchen und Jungen würden zudem viel malen, berichtete Olena Noha. „Am Anfang, als sie zu uns kamen, malten sie häufig Panzer und Blut, und die Farben waren überwiegend schwarz und rot. Aber das veränderte sich mit der Zeit, und die Farben wurden bunter.“

Hilfe für Kinder in der Ukraine

Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ hat seit Ausbruch des Ukraine-Kriegs rund 2,3 Millionen Euro für Nothilfen bereitgestellt. Partnerinnen und Partner

der Sternsinger evakuieren Kinder und Familien aus besonders bedrohten Städten in den Westen des Landes. Sie bieten Übernachtungsmöglichkeiten in Kellern, Kirchen, Kindergärten und anderen kirchlichen Gebäuden. Die Binnenflüchtlinge, überwiegend Frauen und Kinder, werden auf der Flucht betreut und mit dem Nötigsten wie Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln, Verbandszeug, Decken und Schlafsäcken versorgt. Sternsinger-Partnerinnen und -Partner leisten auch medizinische Notversorgung und bieten psychologische Betreuung, denn die Kinder sind von den Kriegserlebnissen schwer traumatisiert. *

UNTERSTÜTZEN SIE DIE KINDER IN DER UKRAINE

Spendenkonto: Kindermissionswerk

‚Die Sternsinger‘ e.V.

Pax-Bank eG

IBAN DE 95 3706 0193 0000 0010 31

BIC GENODED1PAX

Stichwort: Ukraine



Das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ hat das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.

Aachen/Irak

Regionaldirektor des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes zu Besuch



Eine Mitarbeiterin des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes verteilt Säuglingsnahrung an Binnenflüchtlinge.

Pater Daniel Corrou, SJ, Regionaldirektor des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes (JRS) für den Nahen Osten und Nordafrika, berichtete bei einem Besuch im Kindermissionswerk Anfang Oktober über seine jüngste Reise in den Irak. Eindrücklich beschrieb Pater Daniel die schwierige Situation der Binnenflüchtlinge in den Städten Karakosch und Scharya im Norden des Landes.

Fast alle Bewohner von Karakosch sind Christen. Heute leben rund 30.000 Menschen in der Stadt. Während der Angriffe der Terrorgruppe „Islamischer Staat“ (IS) im Jahr 2014 waren fast alle Einwohner aus der Stadt geflohen. Nach dem Ende der IS-Herrschaft 2017 kehrten viele Binnenflüchtlinge wieder nach Karakosch zurück. Da es noch IS-Anhänger in der Region gibt, bleibt die Situation für Christen weiter schwierig, und der Wunsch auszuwandern, ist bei vielen groß. Der JRS versucht, den Menschen Perspektiven zu schaffen. „Die erste Frage, die sich die Eltern stellen, lautet: Ist hier gut für mei-

ne Kinder gesorgt? Haben sie genug zu essen und können sie in die Schule gehen? Und: Kann ich meinen Lebensunterhalt hier verdienen?“, so Pater Daniel Corrou. Der JRS setzt daher auf ganzheitliche Bildungsangebote. Dazu gehört neben schulischen Angeboten auch die Stärkung der Gemeinschaft. JRS-Teams besuchen die Familien zu Hause. So erfahren sie, was Eltern und Kinder benötigen und bieten Unterstützung an.

In Scharya unterstützt der JRS vor allem jesidische Binnenflüchtlinge. Viele leben dort in einem Flüchtlingslager, andere außerhalb des Lagers. Den jesidischen Kindern

und Jugendlichen, die oft unter besonders schwierigen Bedingungen außerhalb des Camps leben, bietet der Flüchtlingsdienst Unterricht sowie soziale Hilfe und psychologische Betreuung. Zudem setzt sich der Flüchtlingsdienst dafür ein, den Menschen Papiere zu verschaffen, die ihnen legale Einkommensmöglichkeiten erschließen.

Pater Daniel Corrou ist zuversichtlich, dass sich die Situation für die Binnenflüchtlinge im Irak verbessern kann: „Es ist nicht einfach, in dieser Region Hoffnung zu schöpfen, aber wenn ich die kreativen, gut ausgebildeten, tollen Leute sehe, die sich entscheiden, vor Ort zu bleiben und etwas aufzubauen, dann sind das für mich starke Hoffnungszeichen.“ Auch das Kindermissionswerk hilft dabei, eine Perspektive für Kinder und ihre Familien zu schaffen, und unterstützt die wichtige Arbeit des JRS im Irak bereits seit einigen Jahren. ✱

Sternsinger sammeln für Kinder in Not

Auch im zweiten Corona-Jahr haben die Sternsinger und ihre Begleiterinnen und Begleiter bewiesen: #Gemeinsamgehts. Und eins war wie immer: Die Sternsinger waren ein Segen. Ob an der Haustüre, mit Segensbriefen, virtuellem Segen, Segenshaltestellen oder etwa dem Segen „to go“: Die Sternsinger haben dafür gesorgt, dass der Segen zu den Menschen kam – sicher und verantwortungsvoll.

38.564.215,71 Euro Spenden*

konnten sie in diesem Jahr sammeln. Abermals ein fantastisches Ergebnis für eine Sternsingeraktion in außergewöhnlichen Zeiten – und ein Segen für die Kinder in den rund 1.300 Sternsinger-Projekten weltweit.

* = Stand November 2022





Für Gio (4) ist es an den Bahngleisen, wo er mit seiner Schwester und seiner Oma in einem kleinen Haus lebt, zu gefährlich. Dauernd fahren Züge vorbei und immer wieder passieren Unfälle.

KINDER STÄRKEN, KINDER SCHÜTZEN

Die ALIT-Stiftung setzt sich in Indonesien für den Schutz von Kindern ein. Sie kümmert sich um Mädchen und Jungen, die aus unterschiedlichen Gründen gefährdet sind oder Opfer von Gewalt wurden. Das Kindermissionswerk unterstützt ALIT seit 2014 bei dieser wichtigen Kinderschutzarbeit. Von Susanne Dietmann

In großen Lettern steht der Titel des Liedes an der Tafel, das Gruppenleiterin Rahma mit den Kindern übt: „Ich schütze mich selbst.“ Lautstark singen die Jungen und Mädchen mit. Sie lachen und klatschen. Etwa zwanzig Kinder sind heute zum wöchentlichen Kinderschutz-Training im ALIT-Zentrum in der Stadt Surabaya zusammengekommen. Rahma achtet darauf, dass sich die Kinder wohlfühlen, denn es geht um sensible, ernste Themen. So handelt beispielsweise das Lied davon, ob andere Menschen einen anfassen dürfen, und wenn ja, welche Berührungen erlaubt sind. Die 22-jährige Studentin ist eine von vielen sogenannten ALIT-Jugendbotschafterinnen und -botschaftern. Für die Jungen und Mädchen ist sie längst mehr als „nur“ ihre Gruppenleiterin: Rahma ist eine wichtige Bezugsperson geworden, der sich die Kinder anvertrauen. Einige Mädchen bezeichnen sie sogar als ihre große Schwester.

Gefahren identifizieren und vermeiden

In Liedern, Rollenspielen und Gesprächen vermitteln Rahma und die anderen Jugendbotschafterinnen und -botschafter den Kindern, wie sie sich schützen können: Sie bringen ihnen bei, Gefahren zu identifizieren und gefährdende Situationen zu vermeiden.



Die 22-jährige Rahma (rechts) ist ALIT-Jugendbotschafterin und leitet das Kinderschutz-Training in Surabaya.



Bei ALIT lernen die Kinder, ihre Bedürfnisse auszudrücken und ihre Rechte einzufordern.



Beim Kinderschutz-Training teilen die Mädchen und Jungen ihre Sorgen und lernen, wie sie sich vor verschiedenen Gefahren schützen können.

Die Jungen und Mädchen lernen, Nein zu sagen und ihre Bedürfnisse zu äußern. Und sie lernen ihre Kinderrechte kennen, besonders ihr Recht auf Schutz. Zwar gelten die Kinderrechte für alle Kinder weltweit gleichermaßen, in der Wirklichkeit werden sie jedoch vielfach verletzt – auch in Indonesien. „Die Zahl der Kinderrechtsverletzungen ist sehr hoch“, berichtet Yuliati Umrah, Direktorin und Mitgründerin der ALIT-Stiftung. „Allein zwischen 2015 und 2019 hat die Indonesische Kommission für Kinderschutz mehr als 1,5 Millionen Fälle registriert.“

Dabei gibt es viele unterschiedliche Formen von Gewalt gegen Kinder. Einige Eltern beschimpfen ihre Kinder und schlagen sie sogar. „Das gehört zu unserer Kultur, so erziehen wir unsere Kinder, damit sie erwachsener werden und Verantwortung übernehmen“, begründen diese Eltern ihr Verhalten. Viele Erwachsene behandeln Kinder wie Objekte, sehen sie als Eigentum. Auch in der Schule kommt es häufig vor, dass Kinder von Lehrern geschlagen werden, etwa wenn sie eine Frage nicht beantworten können oder einen Fehler in den Hausaufgaben

haben. Gewalt durch ältere Mitschülerinnen und Mitschüler sowie Mobbing gehören zum Alltag an indonesischen Schulen. Auch durch Kinderarbeit kommt es in Indonesien häufig zu Kinderrechtsverletzungen, zum Beispiel in der Tabakindustrie, der Landwirtschaft oder im Tourismus. Beim sexuellen Missbrauch von Kindern belegt der asiatische Inselstaat weltweit den zweiten Platz. Zwar wurde die UN-Kinderrechtskonvention 2002 in die nationale Gesetzgebung aufgenommen, doch die Umsetzung läuft bisher nur schleppend.

Netzwerk für den Kinderschutz

„Equality for all children“, „Gleichheit für alle Kinder“ – ist in großen bunten Buchstaben auf dem Logo der ALIT-Stiftung zu lesen. Dafür setzt sich Yuliati Umrah zusammen mit ihrem Team seit über 20 Jahren ein. Was 1996 als ehrenamtliches Engagement junger Studentinnen und Studenten begann, ist längst zu einem riesigen Netzwerk aus Fachkräften und freiwilligen Helferinnen und Helfern geworden. „Als ich mit meiner Arbeit begonnen habe, war Gleichheit für viele Menschen in Indonesien nur zwischen Erwachsenen denkbar, nicht für Kinder und unter Kindern“, sagt Yuliati Umrah. Täglich arbeitet das ALIT-Team daran, dies zu ändern und Kinder zu schützen.



„DIE ZAHL
DER KINDER-
RECHTSVERLETZUNGEN
IST SEHR HOCH.
ALLEIN ZWISCHEN
2015 UND 2019 HAT
DIE INDONESISCHE
KOMMISSION FÜR KINDER-
SCHUTZ MEHR
ALS 1,5 MILLIONEN FÄLLE
REGISTRIERT.“

Yuliati Umrah, Direktorin der ALIT-Stiftung



„Gefahrenkarten“ zeichnen – eine beliebte Methode beim ALIT-Kinderschutztraining

ALIT setzt sich dafür ein, dass Kinder in Indonesien gesund und glücklich aufwachsen, sich gut entwickeln und dass ihre Rechte umgesetzt werden. Yuliati Umrah und ihr Team unterstützen besonders gefährdete Kinder: Jungen und Mädchen, die auf der Straße leben, und Kinder aus sehr armen Familien. ALIT ist da, wo Kinder und ihre Familien Hilfe brauchen: in den Armenvierteln der Millionenstadt Surabaya genauso wie in entlegenen Regionen Indonesiens, wo Kinder keinen Zugang zu Bildung haben und vor allem Mädchen Frühverheiratung droht. In touristischen Regionen wie der Insel Bali kümmert ALIT sich darum, dass Minderjährige nicht als Kinderarbeiter im Tourismus ausgebeutet oder Opfer von sexualisierter Gewalt werden.



Das Sporttraining fördert die körperliche Entwicklung und stärkt den Teamgeist.

„Stolz darauf, was die Kinder erreichen“

Aktuell unterhält die Stiftung zwölf Kinderzentren in den Provinzen Ostjava, Bali und Ost-Nusa Tenggara und arbeitet dort mit rund 1.400 Kindern. „Wenn wir vor Gericht bei einem Fall von Kinderrechtsverletzungen gewinnen, macht mich das besonders stolz“, erzählt Yuliati Umrah. „Außerdem bin ich sehr stolz darauf, was die Kinder selbst erreichen. Zum Beispiel, wenn sie bei einem Sportwettbewerb gewinnen. Und wenn die Medien regelmäßig über unsere Arbeit berichten, freue ich mich auch.“

Oberstes Ziel von ALIT ist es, Kinder zu schützen und zu stärken. Dabei lernen die Mädchen und Jungen auch, ihre Bedürfnisse auszudrücken und ihre Rechte einzufordern. ALIT-Jugendbotschafterinnen und -botschafter wie Rahma treffen sich mehrmals wöchentlich mit den Kindergruppen an den verschiedenen Projektorten. Kern ihrer Arbeit ist das um-

So helfen die Sternsinger

Unter dem Motto „Kinder stärken, Kinder schützen“ steht der Kinderschutz im Mittelpunkt der Sternsingeraktion 2023. Weltweit setzen sich Sternsinger-Partner dafür ein, dass Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen können, dass sie Geborgenheit und Liebe erfahren und ihre Rechte gestärkt werden. Auch der Schutz von Kindern vor Gefahren wie Gewalt und Vernachlässigung ist ein Kinderrecht. Partnerorganisationen der Sternsinger nehmen junge Menschen auf, die schlimme Erfahrungen gemacht haben. Kinder und Jugendliche, die körperliche, seelische oder sexualisierte Gewalt erfahren mussten, werden psycho-sozial betreut und begleitet.

In Sternsinger-Projekten lernen Kinder auch, ihre Bedürfnisse auszudrücken. Denn nur, wenn sie ihre Rechte kennen, können sie diese auch einfordern. Auch Erwachsenen vermitteln Projektpartner die Kinderrechte. Nur Lehrerinnen und Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher, Eltern, Seelsorgerinnen und Seelsorger, die wissen, wie wichtig die Umsetzung elementarer Rechte – einschließlich des Rechts auf Schutz – für die ihnen anvertrauten jungen Menschen ist, können dafür eintreten.

fangreiche Kinderschutz-Training, das ALIT selbst erarbeitet hat und regelmäßig weiterentwickelt. In Gemeinschaft lernen die Jungen und Mädchen, was sie stark macht: Zusammenhalt, Freundschaften, zuverlässige Beziehungen und ein respektvoller Umgang miteinander.

Sichere Spiel- und Lernorte

Die ALIT-Zentren bieten nicht nur Raum für Begegnung, sie sind auch sichere Spiel- und Lernorte für die Kinder. Die Botschafterinnen und Botschafter helfen bei den Hausaufgaben und erklären den Umgang mit dem Computer. Als die Schulen in Indonesien während der Corona-Pandemie mehrere Monate geschlossen blieben, produzierten die ALIT-Teams 42 Lernvideos für die Kinder. Das wöchentliche Sportprogramm fördert die körperliche Entwicklung der Jungen und Mädchen und stärkt den Teamgeist. Traditionelle Tänze und Musik vermitteln den

Kindern die indonesische Kultur. Zudem können sie bei ALIT handwerkliche Fertigkeiten entwickeln und sich für eine gesunde Umwelt engagieren.

Die ALIT-Stiftung arbeitet auch mit Eltern, Lehrkräften und weiteren Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen und sensibilisiert sie für den Kinderschutz. Denn Kinder können zwar gestärkt werden, aber die Verantwortung für ihren Schutz liegt bei den Erwachsenen. Neben der überregionalen politischen Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit setzt sich ALIT in den Dorfgemeinschaften für die Stärkung von Kindern ein. Die Stiftung kooperiert mit der Industrie- und Handelskammer sowie mit verschiedenen Regierungsstellen. Gemeinsames Ziel ist es, die Dörfer kinderfreundlich zu entwickeln. Gleichzeitig steht ALIT den Familien zur Seite und lädt regelmäßig zu Elterntreffen ein. Dort erfahren die Erwachsenen, wie sie die wirtschaftliche Situation ihrer Familien mit einfachen Mitteln verbessern können. Zur Elternarbeit gehört auch die Beratung in Erziehungsfragen und, bei Bedarf, Rechtsbeistand. „Finden die Kinderrechtsverletzungen in der Familie statt, nehmen wir das Kind aus der Familie und bringen es in eine Schutz Einrichtung“, so Yuliati Umrah. „Ist der Täter eine außenstehende Person, müssen wir die ganze Familie schützen. Dann ist psychologische Hilfe wichtig, Beratung und Traumaarbeit. Gleichzeitig versuchen wir, die Opfer zu stärken, wenn es zu einem Gerichtsprozess kommt, bei dem sie noch einmal mit dem Erlebten konfrontiert werden.“



Die Verantwortung für Kinderschutz liegt bei den Erwachsenen. Deshalb bezieht ALIT die Eltern und weitere Bezugspersonen mit ein.

„Stoppt Kindesmisshandlung“

Jedes Jahr im November organisiert die ALIT-Stiftung in zahlreichen indonesischen Städten eine Kampagne: Unter dem Motto „Stop child abuse“ („Stoppt Kindesmisshandlung“) beteiligen sich daran inzwischen 36 Organisationen, Universitäten und zwei katholische Bistümer. Sie gehen auf die Straßen und sammeln auf Plakaten farbige Handabdrücke, organisieren Gebete oder veranstalten Kindertreffen. „Mit unserer Kampagne wollen wir auch die indonesische Gesellschaft für das Thema Kinderschutz sensibilisieren“, sagt Yuliati Umrah. „Wenn Menschen sich für das Thema öffnen, ermutigen wir sie, sich selbst dafür zu engagieren.“ *



SO KÖNNEN SIE HILFEN

Tragen Sie dazu bei, Kinder in ihren Rechten zu stärken und ihren Schutz sicherzustellen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende!



Spendenkonto:
Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ e.V.
Pax-Bank eG
IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31
Stichwort: Kinderschutz



KINDER IN GEFAHR

Weltweit leiden Kinder unter Gewalt – in allen sozialen Schichten und in unterschiedlichen Bereichen ihres Lebensumfelds. Sie erleben Gewalt in der Familie, in der Schule, in ihrer Freizeit oder im Internet. Oft geht die Gewalt von Menschen aus, die ihnen nahestehen oder denen sie vertrauen.

Die schlimmsten Formen der Gewalt passieren laut dem Kinderhilfswerk UNICEF im Verborgenen. Denn die Täterinnen und Täter setzen alles daran, ihre Taten zu vertuschen und die Opfer einzuschüchtern, damit sie nichts preisgeben.

Besonders verletzte Gruppen

Gewalt trifft alle Kinder, doch bestimmte Gruppen sind besonders häufig Opfer von Misshandlungen. Wie UNICEF berichtet, sind das weltweit vor allem:

- Kinder mit Behinderung
- Kinder mit HIV/Aids
- Kinder, die in extremer Armut leben
- Kinder, die institutionell betreut aufwachsen
- Kinder, die von ihren Eltern getrennt worden sind
- Kinder, die flüchten mussten oder vertrieben worden sind
- Jungen und Mädchen, die homosexuell oder transgender sind
- Kinder diskriminierter Minderheiten

Gewalterfahrungen bei Kindern weltweit

Etwa dreiviertel aller Kinder zwischen zwei und vier Jahren – weltweit rund 300 Millionen Mädchen und Jungen – werden von ihren Bezugspersonen regelmäßig mit Gewalt bestraft. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) haben im Jahr 2019 rund eine Milliarde Kinder und Jugendliche zwischen zwei und 17 Jahren physische, psychische oder emotionale Gewalt oder Vernachlässigung erfahren. Jedes zehnte Kind weltweit ist nicht durch gesetzliche Regelungen vor körperlichen Strafen geschützt. Mindestens 120 Millionen Mädchen und junge Frauen unter 20 Jahren wurden schon einmal

zu sexuellen Handlungen gezwungen. Die Dunkelziffer ist vermutlich höher. Sexuelle Gewalt trifft auch Millionen Jungen. Ihre Situation ist statistisch jedoch schwer zu erfassen. Sexuelle Gewalt kann überall geschehen, doch in Notsituationen – etwa im Krieg oder nach Naturkatastrophen – sind Kinder und Frauen besonders gefährdet.

Missbrauchstäterinnen und -täter

Täter und Täterinnen missbrauchen Kinder jeden Geschlechts. Sie stammen aus allen sozialen Schichten, leben hetero- oder homosexuell und unterscheiden sich äußerlich nicht von anderen Männern oder Frauen.

80 bis 90 Prozent des sexuellen Missbrauchs werden von Männern oder männlichen Jugendlichen verübt. In 10 bis 20 Prozent der Fälle missbrauchen Frauen und weibliche Jugendliche. Fachleute gehen jedoch davon aus, dass sexueller Missbrauch durch Frauen seltener entdeckt wird, weil ihnen solche Taten weniger zugetraut werden.

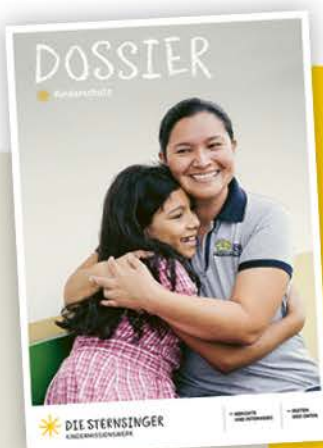
Es gibt kein einheitliches Profil von Tätern oder Täterinnen. Als wesentliches Motiv für sexuelle Gewalt gilt in vielen Fällen der Wunsch, Macht auszuüben. Bei einigen Tätern und wenigen Täterinnen kommt eine sexuelle Fixierung auf Kinder hinzu, die sogenannte Pädosexualität.



Kindermissionswerk: Kinderschutz im Fokus

Das Kindermissionswerk setzt sich in allen Projekten und auch in der Inlandsarbeit dafür ein, dass Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen und ihre Rechte gewahrt werden.

- Partner des Kindermissionswerks setzen sich weltweit dafür ein, dass Kinder in einem sicheren Umfeld aufwachsen, Geborgenheit und Liebe erfahren und ihre Rechte gestärkt werden. Dazu gehört der Schutz vor Gewalt und Vernachlässigung.
- Partnerorganisationen betreuen und unterstützen Kinder und Jugendliche, die körperliche, seelische oder sexualisierte Gewalt erfahren mussten.
- In den vom Kindermissionswerk finanzierten Projekten lernen Kinder ihre Rechte kennen und ihre Bedürfnisse auszudrücken.
- Projektpartner vermitteln auch Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern, Betreuerinnen und Betreuern und anderen Erwachsenen die Kinderrechte, damit sie die ihnen anvertrauten Kinder umfassend schützen können.
- Das Kindermissionswerk koppelt die Projektförderung an die Einhaltung von Kinderschutzregeln.
- Das Kindermissionswerk finanziert Kinderschutz-Fortbildungen für Fachkräfte in Pädagogik, Sozialarbeit, Erziehung, Kinderpflege und Kinderschutz und geht jedem Verdacht auf Kinderschutzverletzungen nach.



Dossier zum Thema Kinderschutz

Was bedeutet Kinderschutz, wie wird er verletzt und wie kann er gewährleistet werden? Auf diese Fragen gibt unser Fachdossier Antworten. Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Fachleute aus der Praxis beleuchten Aspekte des Kinderschutzes und erläutern, wie Kinder in Schulen, in Einrichtungen, in der Kirche, in der Justiz und im Internet vor Gewalt und Missbrauch besser geschützt werden können. Das Dossier vermittelt auch, wer die Verantwortung für Kinderschutz hat und wie man dazu beitragen kann, Kinderschutzverletzungen vorzubeugen, Gewalt und Missbrauch zu erkennen und entsprechend zu handeln.

Das Dossier kann kostenlos bestellt oder als PDF-Datei heruntergeladen werden unter: shop.sternsinger.de



IHRE SPENDE ALS GESCHENK

Jedes Jahr vor Weihnachten suchen wir nach besonderen Geschenken für Freunde und Verwandte. Es soll nicht irgendein Geschenk sein, sondern Freude machen und Sinn vermitteln. Bei uns können Sie ein Spendengeschenk auswählen und bereiten so gleich doppelt Freude: Denn mit Ihrem Spendengeschenk helfen Sie Kindern weltweit.

Ein Spendengeschenk ist originell und kommt Kindern zugute, denen das Nötigste fehlt, um kindgerecht aufzuwachsen. So wie viele Kinder in der Ukraine, die unter den Folgen des Kriegs leiden. Unser Foto zeigt einen Jungen in der Diözese Ivano-Frankivsk. Unsere Partnerinnen und Partner vor Ort leisten Nothilfe und unterstützen, wo sie können. Zum Beispiel mit einem Baby-Start-Paket. Das kostet 46 Euro. Es enthält Windeln, Hygieneartikel, Salbe und vieles mehr.

Sie wählen das passende Spendengeschenk aus, das vielleicht auch thematisch am besten zur beschenkten Person passt. Wir leiten Ihre Spende in unsere Projekte weiter. Sie erhalten eine Urkunde, die Sie selbst personalisieren und anschließend verschenken können. Im Bilderrahmen oder eingewickelt mit einer Schleife versehen, verschenken Sie ein Geschenk, das schön und sinnvoll ist.



Die Spendenurkunde können Sie auf unserer Internetseite ganz einfach personalisieren und eine persönliche Botschaft hinzufügen.

Und so geht's:

1. Wählen Sie ein Spendengeschenk auf unserer Internetseite aus.
2. Personalisieren Sie Ihre Geschenkkurkunde.
3. Schicken Sie Ihre Spende ab.
4. Sie erhalten danach die Geschenkkurkunde zu Ihrer Spende als PDF per E-Mail und können diese verschenken.
5. Ihre Spende kommt in unseren Kinderhilfsprojekten an!

Wählen Sie aus vielen Spendengeschenken das aus, was thematisch am besten passt, z.B:

- Hygienepaket
- Malaria-medikamente
- Schulessen
- Baby-Startpaket
- Heizgerät
- Schlafplatz
- Gehalt einer Ärztin
- Gehalt eines Psychologen
- Freie Spende



Erstellen Sie Ihre Geschenkkurkunde auf:
www.sternsinger.de/spenden/spende-als-geschenk

Sie haben Fragen zu Ihrem Spendengeschenk?



Sprechen Sie mich an, wenn Sie Fragen zu Ihrem Spendengeschenk haben. Ich berate Sie gern telefonisch oder per E-Mail.

Ihre Ansprechpartnerin:
Annika Lemke
Referentin Spenderkommunikation
Telefon: 0241. 44 61-9218
E-Mail: lemke@sternsinger.de

„KINDER BRAUCHEN FÜRSORGE, SCHUTZ UND UNTERSTÜTZUNG VON ERWACHSENEN.“



Nach ihrem Studienabschluss in Theologie und Interkultureller Kommunikation hat Susanne Brenner-Büker (59) in der Schweiz als Pastoralassistentin und Bundespräsidentin eines katholischen Jugendverbands gearbeitet, bevor sie als Fachkraft für katholische Entwicklungszusammenarbeit nach Kolumbien ging. Seit Juni 2019 hat Susanne Brenner-Büker die Stabsstelle Kinderschutz im Kindermissionswerk inne.

Im Jahr 2019 hat das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ die Stabsstelle Kinderschutz eingerichtet. Was ist mit Kinderschutz gemeint? Und inwiefern sind Kinderschutz und Kinderrechte miteinander verbunden?

Kinderschutz ist Teil der Kinderrechte. Das sind speziell auf Kinder angepasste Menschenrechte, die ihre Verletzlichkeit und ihre altersbedingten Bedürfnisse berücksichtigen. Denn Kinder brauchen die Fürsorge, den Schutz und die Unterstützung von Erwachsenen, um gut aufwachsen zu können. Der Kinderschutz wird in Artikel 19 der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben. Er umfasst den Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung und Verwahrlosung. Kinderschutz bedeutet also die Vorbeugung jeglicher Form von Gewalt gegen Kinder: sexualisierte und nicht-sexualisierte Gewalt sowie Vernachlässigung.

Warum ist das Thema so wichtig?

Weil Gewalt, Misshandlung und Verwahrlosung Kindern und Jugendlichen schwersten Schaden zufügen. Verletzungen des Kindeswohls können die Betroffenen schwer traumatisieren und auch ihr

Leben als Erwachsene beeinträchtigen. Leider ist Gewalt gegenüber Kindern sehr verbreitet, in allen Ländern und sozialen Schichten. Oft geschieht die Gewalt im Verborgenen. Umso wichtiger ist es, die Sensibilität für Kinderschutz und besonders für die Folgen von Gewalt zu schärfen. Prävention steht an erster Stelle, denn am besten schafft man ein Umfeld, in dem es erst gar nicht zu Verletzung des Kindeswohls kommt.

Wo setzt sich das Kindermissionswerk für Kinderschutz ein?

Es setzt sich in allen Tätigkeitsbereichen aktiv für den Kinderschutz ein. Seine Kinderschutz-Standards und Regelungen basieren auf der UN-Kinderrechtskonvention sowie auf den entsprechenden gesetzlichen und kirchlichen Vorgaben. Es gilt zu garantieren, dass keine Mitarbeiterin und kein Mitarbeiter in irgendeiner Weise durch seine Arbeit und sein Verhalten Kinder gefährdet. Alle Mitarbeitenden müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen und regelmäßig an Präventionsschulungen teilnehmen. Auch diejenigen, die im Auftrag des Kindermissionswerks handeln, etwa Fotografinnen und Fotografen, müssen sich an die Kinderschutzregelungen halten. Diese gelten ebenso bei Veranstaltungen, die das Kindermissionswerk organisiert und an denen Kinder beteiligt sind – etwa beim jährlichen Besuch von Sternsingern im Bundeskanzleramt. Kinderschutz erfordert auch in der Öffentlichkeitsarbeit des Kindermissionswerks eine besondere Sensibilität. Kinder sollen auf Bildern nicht als „Opfer“ dargestellt werden, sondern als Individuen, die Rechte haben. Ihre Würde und der Persönlichkeits- und Datenschutz müssen ausreichend berücksichtigt werden, auch auf den digitalen Kanälen des Kindermissionswerks.

Besonders wichtig ist es natürlich, den Kinderschutz in allen unseren Projekten weltweit zu gewährleisten.



Kinder müssen gestärkt und geschützt werden. Um gut aufwachsen zu können, brauchen sie die Unterstützung von Erwachsenen.

Ab Mitte 2023 müssen alle Projektpartner, die vom Kindermissionswerk gefördert werden, eine Kinderschutz-Policy besitzen und nachweisen, die internationalen Standards entspricht.

**Wie gehen Sie bei einem Verdachtsfall vor?
Wie sieht das Fallmanagement im Kindermissionswerk aus?**

Das Kindermissionswerk hat ein standardisiertes und transparentes Vorgehen installiert, das bei jeder Meldung von Verdachtsfällen auf Kindeswohlgefährdungen greift. Die Stabsstelle Kinderschutz geht jedem Verdacht einer Grenzverletzung in den Projekten nach und dokumentiert ihn. Neben Meldungen an die zuständigen Instanzen kann es eine Fördersperre geben: Das Kindermissionswerk zahlt bewilligte Gelder vorläufig nicht weiter an den Projektträger aus. Kann eine Einrichtung vor Ort nachweisen, dass sie gemäß dem eigenen Schutzkonzept angemessen mit einer Verdachtsmeldung umgeht und ihr Fallmanagement funktioniert, kann die Förderung fortgesetzt werden. Denn eine Fördersperre ist zwar effektiv, in ihrer Wirkung jedoch auch zwiespältig: Sie kann dazu führen, dass ein Projekt seine Tätigkeiten ganz oder teilweise einstellen muss. Das trifft dann die Kinder, denen das Projekt zugute kommt.

Andererseits kann das Kindermissionswerk kein Projekt finanziell fördern, das einen begründeten Verdachtsfall auf Kindeswohlgefährdung nicht in angemessener Weise behandelt oder ihn gar vertuscht.

Inwieweit hat das Kindermissionswerk Einfluss darauf, dass auch bei der Sternsingeraktion die Regelungen für Kinderschutz eingehalten werden?

Vor Ort veranstaltet in der Regel die Pfarrgemeinde die Sternsingeraktion. Daher gelten für die Aktion die Kinderschutz-Bestimmungen des Bistums und das jeweilige Schutzkonzept der Gemeinde. In einigen Bistümern ist vorgesehen, dass die Sternsinger-Begleitpersonen eine Selbstverpflichtungserklärung unterzeichnen und/oder Präventionsschulungen besuchen. In einigen Bistümern ist außerdem vorgesehen, dass Begleitpersonen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Wir vom Kindermissionswerk geben in unseren Materialien ausführliche Tipps, wie der Kinderschutz während der Sternsingeraktion gewährleistet werden kann und soll. Auch veröffentlichen wir Kontaktnummern, bei denen sich Betroffene von Kinderschutzverletzungen melden können und Hilfe erfahren. ✨

Im September hat uns ein bewegendes Schreiben einer Ordensschwester aus der Region Tigray in Äthiopien erreicht. Dort tobt, von der Weltöffentlichkeit weitgehend vergessen, ein brutaler Bürgerkrieg. Die Ordensschwester, deren Namen wir aus Sicherheitsgründen nicht veröffentlichen können, hat uns gebeten, für die Menschen vor Ort zu beten. Wir möchten dieser Bitte nachkommen und laden auch Sie herzlich ein, für die Kinder und Familien in der Region Tigray und in anderen Kriegs- und Krisengebieten zu beten. Auszüge aus dem Brief der Ordensschwester drucken wir hier in deutscher Übersetzung ab.

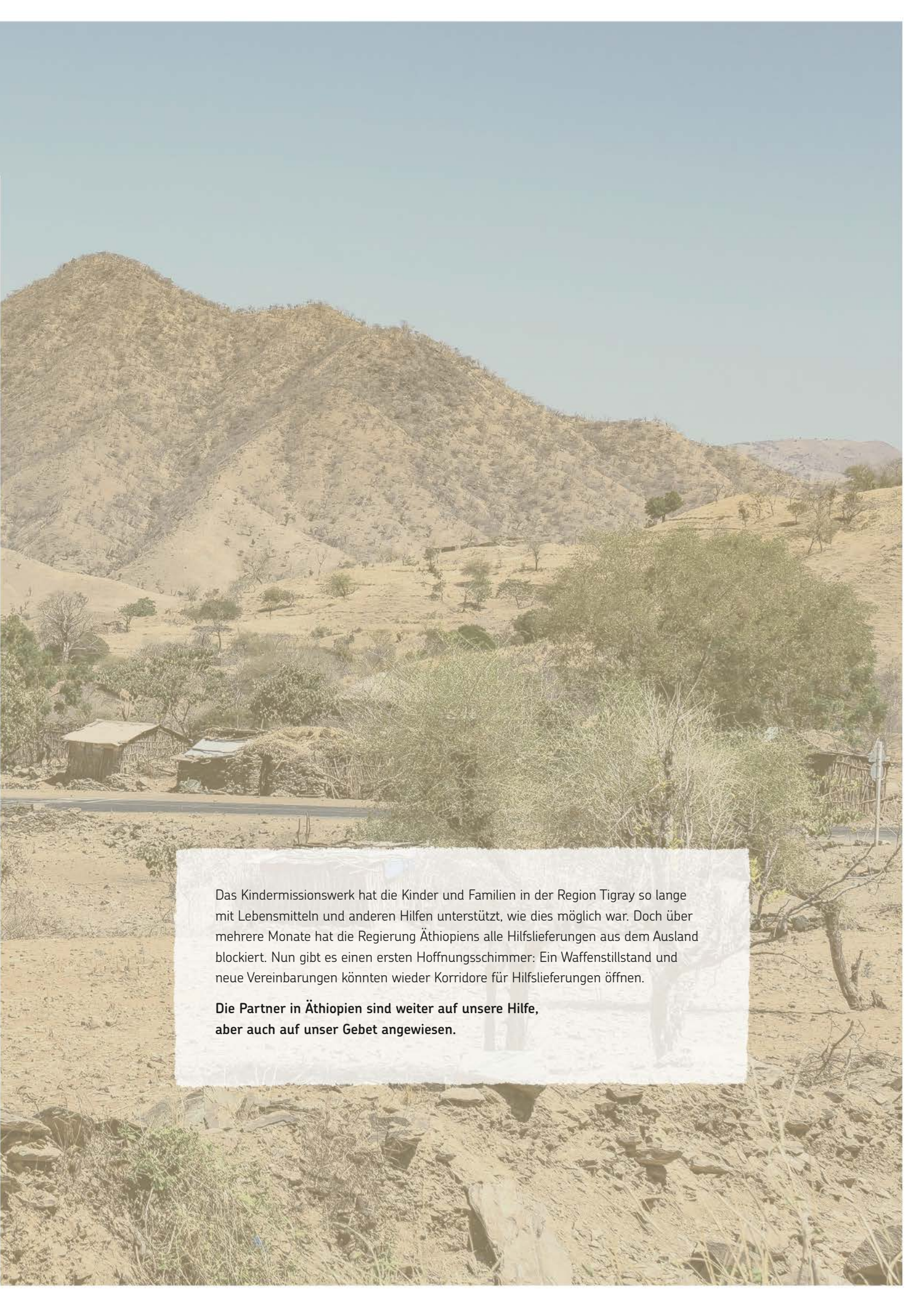
Ich schreibe diesen Brief im Namen des Bischofs Tesfaselassie, der keinen Zugang zur Kommunikation hat, und in meinem eigenen Namen. Seit dem Morgengrauen des 24. August ziehen dunkle Wolken über Tigray auf, denn der Krieg ist wieder ausgebrochen. Heute Nachmittag gab es einen Luftangriff in Mekelle, bei dem unschuldige Kinder in einer Schule getötet wurden.

Wie Sie wissen, gab es nach dem Krieg, der am 3. November 2020 ausbrach, unzählige Berichte über grausame Menschenrechtsverletzungen. Der Zugang zu lebenswichtigen Gütern wie Nahrungsmitteln und Medikamenten war abgeschnitten. In aller Stille vergingen Monate, in denen jeder Tag neue Schrecken mit sich brachte und vor allem unschuldige Menschen in großes Leid gestürzt hat.

Es ist unfassbar und schwer vorstellbar, dass so wenig getan werden kann, um zu verhindern, dass so etwas noch einmal passiert. Nun ist der Krieg erneut entfacht. Er wird zweifellos das Leben vieler junger Menschen fordern. In der heutigen Zeit ist es schmerzlich, mitanzusehen, wie die Armen, um die wir uns mit so viel Herzblut gekümmert haben, nun verhungern müssen. Ich weiß nicht, wie die Menschen nach all den Entbehrungen, die sie ertragen mussten, nun überleben sollen.

Ich bitte Sie, für uns zu beten und uns eine Stimme zu geben, denn wir stehen kurz davor, wieder einmal zum Schweigen gebracht zu werden. Bitte setzen Sie sich im Namen der Armen dafür ein, dass dieser Wahnsinn ein Ende hat, denn Ihre Unterstützung wird gerade jetzt dringend benötigt. Sollte das Schlimmste eintreten und die Kommunikation vollständig unterbrochen sein, so seien Sie versichert, dass wir in Tigray unser Bestes geben werden, um den Menschen zu helfen.

Im Namen meiner Schwestern, meiner Kolleginnen und Kollegen, der Armen und all derer, denen wir dienen, bin ich Ihnen grenzenlos dankbar für Ihre Solidarität und Ihre Bemühungen!



Das Kindermissionswerk hat die Kinder und Familien in der Region Tigray so lange mit Lebensmitteln und anderen Hilfen unterstützt, wie dies möglich war. Doch über mehrere Monate hat die Regierung Äthiopiens alle Hilfslieferungen aus dem Ausland blockiert. Nun gibt es einen ersten Hoffnungsschimmer: Ein Waffenstillstand und neue Vereinbarungen könnten wieder Korridore für Hilfslieferungen öffnen.

Die Partner in Äthiopien sind weiter auf unsere Hilfe, aber auch auf unser Gebet angewiesen.

BRATAPFEL-KONFITÜRE

Bratäpfel gehören zur Weihnachtszeit einfach dazu. Eine leckere Bratapfelkonfitüre schmeckt auf Brot, zu Vanilleeis oder auch als Kompott mit Sahne. In verzierten Gläsern ist sie auch ein schönes Geschenk zu Weihnachten.

So geht's

Geben Sie die Rosinen in eine Schale, übergießen Sie diese mit dem Apfelsaft und lassen sie die Rosinen am besten über Nacht zugedeckt durchziehen. Bräunen Sie die Mandeln in einer beschichteten Pfanne ohne Fett und lassen Sie sie abkühlen. Schälen Sie danach die Äpfel und schneiden Sie sie in kleine Würfel.

Geben Sie nun die kleingeschnittenen Äpfel, die eingeweichten Rosinen, die Mandeln, den Apfelsaft, die Vanille sowie den Zimt und die Zitronensäure in einen Kochtopf. Mischen Sie das Gelfix Extra mit dem Zucker, verrühren Sie diesen mit der Fruchtmasse und bringen Sie alles unter Rühren zum Kochen. Kochen Sie die Masse mindestens 3 Minuten unter ständigem Rühren. Führen Sie anschließend eine Gelierprobe durch: Dafür geben Sie 1-2 TL der heißen Marmelade auf einen Teller. Falls sie nicht fest wird, kochen Sie sie noch eine weitere Minute.

Füllen Sie die Bratapfelkonfitüre umgehend randvoll in heiß ausgekochte Gläser und verschließen Sie diese mit passenden Deckeln. Drehen Sie die Gläser sofort auf den Kopf und lassen Sie sie etwa 5 Minuten auf den Deckeln stehen.

Zutaten

- 50 g Rosinen
- 3 EL Apfelsaft
- 25 g gehobelte Mandeln
- 675 g Äpfel (geschält und gewürfelt)
- 250 ml Apfelsaft
- 1 Packung Bourbon-Vanille
- 1 TL gemahlener Zimt
- 1 Packung Zitronensäure
- 50 g Gelfix Extra 2:1
- 500 g Zucker

Besonders lecker wird's, wenn Sie ökologisch angebaute und fair gehandelte Zutaten einkaufen.

Wenn Sie die gefüllten Gläser mit Anhängern, Weihnachtsservietten oder getrockneten Apfelscheiben und Zimtstangen verzieren, können Sie Ihren Lieben mit einem selbstgemachten und vor allem leckeren Geschenk eine Freude machen.



TERMINE

30. Dezember 2022

- **Bundesweite Eröffnung der 65. Aktion Dreikönigssingen im Bistum Limburg**

Gemeinsam mit Sternsingerinnen und Sternsängern wird die Aktion Dreikönigssingen in Frankfurt am Main eröffnet. Für alle, die nicht dabei sein können, wird der Gottesdienst ab 11 Uhr live übertragen auf:

www.bundesweite-eroeffnung.sternsinger.de

1. Januar 2023

- **Die Sternsinger feiern Neujahrsgottesdienst mit Papst Franziskus**

Live-Übertragung des Neujahrsgottesdienstes aus dem Petersdom mit Papst Franziskus und den Sternsängern ab 10 Uhr im BR Fernsehen.

6. Februar 2023 in Aachen

27. Februar 2023 in Essen

28. Februar 2023 in Osnabrück

- **Fachvorträge zum Thema:**
„Wie schreibe ich mein Testament?“

Weitere Informationen und Termine der gemeinsamen Initiative der sechs katholischen Hilfswerke unter:

www.erbschaftsinitiative.de

OLIVENHOLZSTERN

In der Heimat Jesu, im Umkreis von Bethlehem, entstehen diese Sterne aus Olivenholz. Die acht Teile tragen je ein Teelicht und ergeben zusammengelegt den Stern.



Hergestellt werden die Sterne im Projekt „Lifegate Rehabilitation“ in Beit Jala bei Bethlehem, das vom Kindermissionswerk gefördert wird. Jugendliche mit Behinderung erlernen hier einen Handwerksberuf und erhalten die Möglichkeit, in einer geschützten Umgebung zu arbeiten.

Stern, ca. 26 cm, 8 Rauten aus Olivenholz

Kerzen nicht im Lieferumfang enthalten

Bestellnummer: 533016

Preis: 23,- Euro

Bestellen Sie unter: shop.sternsinger.de

LESETIPP

Anselm Grün: Folge dem Stern
Anselm Grün OSB begleitet die Leserinnen und Leser durch den Advent und zeigt, wie man sich in dieser Zeit des Wartens und Erwartens bewusst Zeit nehmen und Raum für Vorfreude und Besinnlichkeit schaffen kann.

Verlag Herder

Gebundene Ausgabe

144 Seiten

ISBN 978-3-451-03390-2

12,- Euro



TIPP

Aktion des Weltladen-Dachverbands e.V.

Unter dem Motto „Fairschenken. Fairwöhnen. Fairändern.“ bieten Weltläden ab sofort einen neuen Service. In rund 100 Weltläden bundesweit und online können Sie Gutscheine kaufen und in einem anderen teilnehmenden Weltladen einlösen. So wird es es noch leichter, lieben Menschen schöne Geschenke zukommen zu lassen, die Freude bereiten und Perspektiven schaffen für die Handelspartner im Globalen Süden. Ein Verzeichnis der rund 900 Weltläden sowie der Weltläden in Deutschland, die am Gutschein-System teilnehmen, bietet die Seite des Weltladen-Dachverbands e.V.



www.weltladen-gutschein.de

www.weltladen.de

In einem Sternsinger-Projekt in Ecuador helfen die Kinder auf dem Bauernhof mit.



IMPRESSUM

Herausgeber

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.

Stephanstraße 35 · 52064 Aachen

Telefon 0241. 44 61-0

Fax 0241. 44 61-40

www.sternsinger.de

kontakt@sternsinger.de

Redaktion

Eva Kersting-Bolten (Projektleitung), Susanne Dietmann, Verena Hanf

Bildnachweise

© Kindermissionswerk „Die Sternsinger“

(Stefan Bolten: 22; Susanne Dietmann: 2 u., 4 o.r., 13.o.; Gemilang Dini Arrasyid/ich.t.

Titel, 8-11, 12, 13.u.; Kathrin Harms: 19, Rückseite; Projektpartner: 4, 7 o., 16;

Alice Smeets: 15; Friedrich Stark: 6; Martin Steffen: 2 o.l., 3, 17, 18;

Mika Väisänen: 7 u.); Adobe Stock/rudiernst: 20, 21

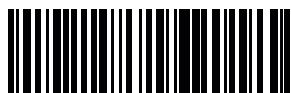
Gestaltung

VISUELL Büro für visuelle Kommunikation, Aachen

Herstellung

van Acken Druckerei & Verlag

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Europäischen Umweltzeichen



20002107222

Spendenkonto:

Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ e.V.

Pax-Bank eG

IBAN DE95 3706 0193 0000 0010 31

BIC GENODED1PAX



Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ hat das Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen.

Ein Zeichen für Vertrauen.

NEWSLETTER



Das Hilfswerk der Sternsinger unterstützt Hilfsprojekte für Kinder in 91 Ländern. Lernen Sie die Mädchen und Jungen in unseren Projekten kennen, lassen Sie sich über aktuelle Themen und unsere Arbeit informieren. Abonnieren Sie unseren Newsletter unter:

www.sternsinger.de/newsletter

WWW.STERNSINGER.DE